

Informationsveranstaltung vom 04.08.2026 im Rathaus in Hannover zum Thema Stadtbahnanbindung Neue „MHH – Zusammenfassung Variante 8opt“

Hierzu hat der Oberbürgermeister Belit Onay über den Bezirksverband der Kleingärtner (BZV) die betroffenen Kleingartenvereine eingeladen, um sie über den aktuellen Stand zu informieren.

Teilnehmer:

Benit Onay – Oberbürgermeister

Belgin Zaman – Bezirksbürgermeister im Stadtbezirk Buchholz – Kleefeld und Ratsfrau der SPD

Anja Ritschel – Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Stadt Hannover

Frau Hoff ?????

Dr. Reinhard Martinsen – Präsident des BZV

Werner Kreuter – Vizepräsident des BZV

Andreas Pieper – Vizepräsident des BZV

Andreas Hildebrand – Rechtsanwalt beim BZV

Vorstandsmitglieder der Kleingartenvereine Waldfrieden I e.V., Kleefeld e.V., Steuerndieb e.V.

Hannover – Eilenriede e.V.

Benit Onay schilderte noch einmal die Entwicklung der bis dahin geführten Diskussionen bzgl. einer Stadtbahnanbindung zur neuen MHH. Dafür führte er Folgendes aus:

- Der Neubau der MHH ist das größte Investitionsprojekt des Landes Niedersachsen.
- Stadt und Region wollten von Anfang an eine Stadtbahnanbindung an die neue MHH. Dazu hat sowohl der Rat der Stadt als auch die Regionsversammlung einen Beschluss gefasst.
- Unter anderem wurde anfangs über die Stadtbahnanbindung über den Stadtfelddamm diskutiert, welche Benit Onay unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten auch heute noch als beste Lösung favorisiert. Dazu wurde für die Sicherung der dafür erforderlichen Trassenbreite von 12 m alles planungsrechtlich Erforderliche in die Wege geleitet.
- Wie bekannt ist gibt es noch immer Unstimmigkeiten zwischen Land, Region, Stadt und MHH, in wieweit eine Stadtbahntrasse über den Stadtfelddamm wegen möglicher Störungen der empfindlichen Geräte in den Instituten aus Kostengründen sinnvoll bzw. möglich ist.
- Durch den Wechsel im Amt des Ministerpräsidenten (von Stephan Weil zu Olaf Lies) wurde das Gesamtpaket noch einmal aufgeschnürt. Das Land hat Abstand genommen von der Variante Stadtfelddamm und einen neuen Kompromissvorschlag mit mehreren Trassenführungen vorgelegt, bei denen mehr Abstand zu den Gebäuden besteht. Dies gilt auch für das vorhandene Institut Nife, welches mit äußerst empfindlichen Geräten hantiert. Dabei wird die Inanspruchnahme von Kleingärten in Kauf genommen. Hinzu kommt, dass mit der teilweise umfangreichen Trassenführung „West“ die Fördergelder des Bundes/Landes nur fließen werden, wenn aus wirtschaftlichen Gründen gleichzeitig an die Anbindung neue Bauvorhaben für den Wohnungsbau realisiert werden.

Für eine abschließende Stellungnahme zu den neuen Vorschlägen sieht sich die Stadt bzw. Benit Onay noch nicht in der Lage, da zu der uns vorgestellten Skizze noch viele Fragen offen sind. Deshalb hat er an das Land eine Mail geschrieben, in der er um klärende Aussagen bittet, in welchem Umfang z.B. Kleingärten für die unterschiedlichen Trassenverläufe weichen müssen. Eine Beantwortung dieser Mail liegt noch nicht vor, sodass zu der ganzen Situation „wieder“ die Aussage erfolgte, dass man letztlich noch nichts weiß.

Auf die Frage, warum für eine neue Stadtbahnanbindung nicht die für einen Ausbau vorgesehene Karl-Wiechert-Allee genutzt wird, wurde darauf hingewiesen, dass dies keinen Vorteil gegenüber der vorhandenen Haltestelle MHH bietet. Eine Anbindung an die neue MHH würde weiterhin fehlen. Die vorhandene Station könnte allenfalls von zwei Seiten angefahren werden.

Es wurde auch noch einmal auf den ursprünglichen Plan hingewiesen, auf dem MHH-Gelände riesige Parkhäuser zu errichten und die Fahrgäste per Shuttel mit Bussen zur neuen MHH zu bringen.

Hinsichtlich der täglich zu befördernden Personenzahl möchte sich die MHH durch den Neubau nicht vergrößern. Nach einer Verkehrszählung geht man von einem Bedarf für 8.000 Fahrgäste aus, die zur MHH zu befördern sind. Durch freiwerdende Flächen auf dem MHH-Gelände rechnet man jedoch mit der Ansiedlung von neuem Gewerbe, was eine Erhöhung auf ca. 11.000 Fahrgäste prognostiziert.

Herr Hildebrand hat sehr deutlich die Belange und Sorgen der betroffenen Vereine dargelegt und angemahnt, dass keine Transparenz bei getroffenen Entscheidungen sichtbar ist. Es wird über Jahre über Möglichkeiten diskutiert und immer gibt es noch keine erkennbaren Ergebnisse für die Betroffenen. Unterstützt wurde dies von Dr. Martinsen, der den Vereinen ausdrücklich die Unterstützung des Bezirksverbandes zusagte. Dies gilt auch für die rechtliche Prüfung von Sachverhalten, wenn dies für die Unterstützung notwendig ist. Dr. Martinsen hat die Stadt aufgefordert, klare Auskunft über ihre Haltung zu geben.

Die Bezirksbürgermeisterin Belgin Zaman verkündete, am Ball zu bleiben und zu allen engen Kontakten zu halten. Der geplante Termin für eine weitere Informationsveranstaltung für alle Kleingärtner am 11.08. kann aus rechtlichen Gründen nicht stattfinden, da der Rat diesem Termin zustimmen muss und dieser sich in der Sommerpause befindet und somit vorher nicht mehr zusammenkommt.

Von Seiten der Kleingartenvereine wurde deutlich geäußert, dass

- kein Kleingärtner gegen den Neubau der MHH ist.
- keine vorzeitige Wegnahme von Kleingärten erfolgen darf, um über viele Jahre Brachflächen zu erzeugen, die nicht genutzt werden, siehe den KGV an der Lange-Feld-Str.
- die Anzahl der weichen Gärten so gering wie möglich zu halten ist.
- erwartet wird, dass alle Umstände in die Prüfung einzubeziehen sind, auch in ökologischer und sozialer Hinsicht, Naturschutz usw.

Auf die Frage, in wie weit den Vorständen in den betroffenen Vereinen ein Zeitfenster für ihren Umgang mit Pächtern gerade bei der Neuverpachtung von Gärten gegeben werden kann, wurde übereinstimmend klar geäußert, dass dafür noch zu viele Fragen offen sind. Die Region muss zu gegebener Zeit ein Planfeststellungsverfahren durchführen und es müssen noch verschiedene politische Entscheidungen getroffen werden, was mehrere Jahre dauern wird.

Benit Onay verkündete die Absicht, diesen Weg der Informationsveranstaltung weiterzugehen und wird, wenn Neues zu berichten ist, eine entsprechende Einladung auf den Weg bringen.

Unser Vorstand hat diese Veranstaltung genutzt, um alle anwesenden Vereine anzusprechen und Kontaktdaten auszutauschen. Es wurde großes Interesse gezeigt, untereinander im engen Austausch zu bleiben. Außerdem wurde ersichtlich, dass innerhalb der Vereine heftige Bewegungen sind. Die gilt insbesondere für den KGV Kleefeld, der am stärksten betroffen ist.

Der Vorstand des KGV Waldfrieden e.V.